

Sitzung vom 22.04.2021

637. Frage: Frau Scholzen (ProDG)

Thema: **Förderung von Mädchen in Ausbildungsberufen**

Es gilt das gesprochene Wort!

Frage

Die Schnupperwochen des IAWM sind jedes Jahr eine tolle Möglichkeit für Jugendliche, Einblicke in den Beruf oder die Berufe, die sie interessieren, zu bekommen. Deshalb ist es sehr erfreulich, dass auch in diesem Jahr, Corona zum Trotz, die Schnupperwochen stattfinden konnten.

Dieses Jahr haben, Stand 8. April, 175 Betriebe 258 Jugendliche zu sich eingeladen, 156 sind dieser Einladung gefolgt. Sie, Frau Ministerin, erklärten gegenüber dem Grenzecho am 8. April, dass sich unter den Teilnehmern nur rund 15% Mädchen befänden. Dies sei darauf zurückzuführen, dass dieses Jahr die Baufächer im Zentrum der Schnupperwochen standen. Bei den Ausbildungsverträgen seien es immerhin 25%.

Meine Fragen an Sie, Frau Ministerin, lauten:

- *Welchen Anteil machten die Mädchen in den vergangenen Ausgaben der Schnupperwochen aus?*
- *Angesichts des akuten Fachkräftemangels: Wie gedenken Sie konkret, die Ausbildungsberufe für weibliche Interessenten attraktiver zu gestalten?*

Antwort

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

während der diesjährigen Schnupperwochen in den Osterferien boten 175 Betriebe 258 Schnupperplätze an. 182 Jugendliche nahmen teil, davon 26 Mädchen (14 %). 7 Mädchen schnupperten in männertypischen Berufen.

2020 entfielen die Schnupperwochen in den Osterferien wegen der Corona-Pandemie. An den Sommerschnupperwochen 2020 nahmen insgesamt 135 Jugendliche teil, davon 14 Mädchen (10,40%).

2019 nahmen 219 Jugendliche an den Schnupperwochen in den Osterferien teil, davon 57 Mädchen (26 %). An den Sommerschnupperwochen 2019 nahmen 66 Jugendliche teil, davon 14 Mädchen (21,20%).

Die Anzahl teilnehmender Mädchen wird in diesem Jahr dadurch beeinträchtigt, dass das Schnuppern in bei Mädchen erfahrungsgemäß beliebten Berufen wie Frisörin, Restaurateurin, Einzelhändlerin und in den Pflegeberufen durch die Corona-Beschränkungen kaum bis gar nicht angeboten werden konnte.

In der Vergangenheit hat das IAWM verschiedene Maßnahmen ergriffen, um die klassischen Ausbildungsberufe in Handwerk und Technik für Mädchen attraktiver zu machen. Beispielsweise bot das IAWM 2019 im Rahmen des jährlichen Girl's Day einen Kurs für Mädchen in einem Handwerksberuf an, der durch eine Anstreicher-

Gesellin gegeben wurde. In den letzten Jahren wurde auch verstärkt auf Werbung mit weiblichen Auszubildenden gesetzt.

Dennoch zeigen die Erfahrungswerte und aktuellen Tendenzen, dass es schwierig bleibt, Mädchen für die klassischen Handwerks- und Technikberufe zu begeistern – nicht zuletzt, weil diese Berufe auch körperliche Ansprüche stellen, denen Mädchen sich oft nicht gewachsen fühlen.

Zukünftig wird das IAWM weiterhin verstärkt Maßnahmen ergreifen, um die mittelständische Ausbildung für Mädchen noch attraktiver zu gestalten, so beispielsweise über die Ausweitung des Angebots an Ausbildungsberufen, die Mädchen eher ansprechen könnten.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.